

Im Oktober 2011 wurden die Leitlinien für das Freiwillige Ehrenamtliche Engagement (FEE) in Esslingen vom Gemeinderat verabschiedet. Die Leitlinien beschreiben das Grundverständnis zum Engagement, benennen die zentralen Ziele und führen Rahmenbedingungen auf, die für eine nachhaltige Sicherung von Bürgerengagement bedeutsam sind. Die in diesen Leitlinien festgehaltenen Rahmenbedingungen liefern die Grundlage für die vorliegenden Handlungsempfehlungen für das Freiwillige Ehrenamtliche Engagement.

Diese Handlungsempfehlungen sind das Ergebnis eines breiten Beteiligungsprozesses mit VertreterInnen von Kommunalpolitik, Institutionen und Stadtverwaltung sowie Engagierten aus Selbsthilfe- und Agendagruppen, Vereinen und zahlreichen anderen Initiativen. Mit den Mitgliedern des Netzwerkes ESaktiv wurden die Handlungsempfehlungen priorisiert.

Sie haben empfehlenden Charakter und beinhalten Maßnahmen, die Einrichtungen, Organisationen, Vereinen und Gruppierungen (im folgenden Träger genannt) ebenso wie Politik, Verwaltung und Engagierten als Richtschnur für zukünftiges Handeln dienen können.

Die Schwerpunkte der Handlungsempfehlungen sollen nach drei Jahren mit dem Netzwerk ESaktiv überprüft und bei Bedarf angepasst und weiter entwickelt werden.

1. RAHMENBEDINGUNG

Bereitstellung umfassender Informationen zum Engagement

Breit gefächerte Informationen zum Freiwilligen Ehrenamtlichen Engagement in Esslingen sowie eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit sind für Interessierte wie auch für Engagierte von grundlegender Bedeutung.

Maßnahmen

- Für den Einstieg in ein Engagement kann die Engagementdatenbank der Esslinger Freiwilligenagentur sehr hilfreich sein. Alle Träger sind aufgefordert, ihre Engagementangebote dort bekannt zu machen. Für die Aktualität der bereitgestellten Informationen zu Engagementmöglichkeiten, Ansprechpersonen etc. sind die Anbieter selbst verantwortlich.
 - *Träger, Esslinger Freiwilligenagentur*
- Regelmäßige Pressemitteilungen durch die Esslinger Freiwilligenagentur werden als wichtiges Medium angesehen, mit dem jeweils ein aktuelles Engagementangebot und dessen Anbieter vorgestellt wird. Auch die Esslinger Vereine sind eingeladen, die Freiwilligenagentur zu kontaktieren, um Menschen für eine Vereinstätigkeit zu gewinnen.
 - *Träger, insbes. Vereine, Esslinger Freiwilligenagentur, Stadtverwaltung*
- Kontakt zur örtlichen Wirtschaft sowie die gezielte Ansprache von Neubürgern können Anzahl und Potential von Engagierten erweitern
 - *Stadtverwaltung, Träger*
- Um den Zugang zu Qualifizierungsangeboten zu erleichtern, ist aus Sicht des Netzwerkes ESaktiv eine Übersicht zu vorhandenen Qualifizierungsangeboten von Trägern wichtig, an denen auch Engagierte aus anderen Gruppen partizipieren können.
 - *Träger, Stadtverwaltung*

2. RAHMENBEDINGUNG

Unterstützung beim Einstieg ins Engagement

Interessierte benötigen für den Einstieg in ein Engagement konkrete Ansprechpersonen, die den Weg in die freiwillige Tätigkeit begleiten. Bei der Gründung neuer Initiativen ist aus Sicht des Netzwerkes ESaktiv fachliche Beratung notwendig.

Maßnahmen

- Zur Unterstützung der Gründung neuer Gruppen, wird der Aufbau eines Pools von Beratern / Fachleuten als „GründungshelferInnen“ für sinnvoll angesehen. Die kommunale Stabsstelle Bürgerengagement und das Netzwerk ESaktiv werden geeignete Personen benennen und in einer Übersicht auflisten.
 - *Netzwerk ESaktiv, Stadtverwaltung*
- Das Wissen über vorhandene Netzwerke ist bei Neugründungen von großer Bedeutung. Alle Akteure die in Gründungsprozesse einbezogen sind, sollen für größtmögliche Transparenz sorgen und die Herstellung von Kontakten unterstützen.
 - *Träger, Stadtverwaltung*

- Die Träger werden aufgefordert, konkrete Ansprechpersonen zu benennen, die den Einstieg von Interessierten begleiten.
Bei großen Trägern kann es für sinnvoll sein, dass für verschiedene Bereiche oder Gruppen ggf. unterschiedliche Personen benannt werden.
 - *Träger*
- Zum Einstieg in ein Engagement sollte ein Beratungsgespräch mit der Ansprechperson beim Träger stattfinden. In diesem Gespräch sollten auch die jeweiligen individuellen Fähigkeiten und Motive sowie die Rahmenbedingungen des Engagements geklärt werden.
 - *Träger*
- Wichtig ist das Angebot einer Hospitation bevor eine Entscheidung zum Einstieg getroffen wird. Beide Seiten müssen in dieser Phase die Möglichkeit haben „auszusteigen“.
 - *Träger, Engagierte*

3. RAHMENBEDINGUNG

Begleitung, Informationsfluss und Qualifizierung von Engagierten

Wie zu Beginn einer freiwilligen Tätigkeit sollte auch während eines Engagements eine kontinuierliche Begleitung vorhanden sein. Die zuständigen Ansprechpersonen müssen für diese Aufgabe fachlich und sozial qualifiziert sein. Es ist Aufgabe des jeweiligen Trägers für die Qualifizierung Sorge zu tragen.

Weitere Erfolgsfaktoren für ein gelingendes Engagement sind regelmäßige Informationsweitergabe und geeignete Qualifizierungsangebote für die Engagierten.

Maßnahmen

- Auch Gruppen, die nicht an eine(n) größere(n) Organisation / Verein angebunden sind, benötigen Ansprechpersonen und eine Anbindung an die vorhandenen Netzwerkstrukturen. Dies wird zunächst als Aufgabe der Stadtverwaltung angesehen, die ggf. auch Kontakte zu anderen Trägern im jeweiligen Arbeitsfeld vermittelt.
Die Stabsstelle Bürgerengagement leistet bei Bedarf Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Ansprechpersonen und organisiert den Austausch sowie Qualifizierungsangebote.
 - *Stadtverwaltung*
- Ein guter Informationstransfer ist eine wichtige Grundlage für ein „Engagement auf Augenhöhe“. Dies betrifft sowohl die trägerinterne Kommunikation wie auch die Weitergabe von externen Informationen an alle Engagierten. Die Mitglieder des Netzwerkes ES aktiv tragen Sorge, aktuelle Informationen wie z.B. Fortbildungsangebote an allen ihnen angeschlossenen Gruppierungen weiter zu geben.
Größere Organisationen benötigen eine Struktur die sicher stellt, dass Informationen bei Verantwortlichen und Engagierten ankommen. Umgekehrt müssen auch Anregungen „von der Basis“ bei den zuständigen Stellen ankommen und ernst genommen werden.
 - *Träger, Netzwerk ES aktiv*
- Fortbildung ist zunächst Aufgabe der Träger. Die finanziellen Mittel dafür, werden in der Regel von den Trägern bereitgestellt.
Finanzierungsprobleme tauchen eher bei kleinen Gruppierungen auf. Hier versucht die städtische Stabsstelle Bürgerengagement im Rahmen ihrer Möglichkeit Unterstützung anzubieten.
Ein wichtiger Aspekt für den Ausbau der aufgabenbezogenen Qualifizierung ist der bereits oben dargestellte gemeinsame Informationspool zu Qualifizierungsangeboten der Träger.
 - *Träger und Stadtverwaltung*
- Als Ergänzung zu diesen aufgaben- bzw. zielgruppenspezifischen Fortbildungsangeboten organisiert die städtische Stabsstelle Bürgerengagement in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk ESaktiv eine jährliche Fortbildungsreihe zu übergreifenden Themen. Sie sorgt damit auch für eine zusätzliche Begegnungs- und Vernetzungsmöglichkeit für Engagierte aus unterschiedlichsten Engagementfeldern.
 - *Stadtverwaltung, Netzwerk ESaktiv*

4. RAHMENBEDINGUNG

Konstruktives Miteinander und offener Umgang

Die oben formulierten Maßnahmen zur Begleitung und zum Informationsfluss sorgen für ein gutes Klima und eine konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Trägern und Engagierten.

Für ein reibungsloses Miteinander wurden von den Teilnehmern weitere Empfehlungen ausgesprochen. Im Hinblick auf Politik und Verwaltung wird es dabei vor allem darauf ankommen, Engagierte als „Partner auf Augenhöhe“ ernst zu

nehmen und einzubeziehen. Dies hilft die Position und die Entscheidung des jeweils Anderen zu verstehen und ggf. leichter zu akzeptieren.

Maßnahmen

- Ein gutes und konstruktives Miteinander greift Konflikte auf, nimmt sie ernst und nutzt ggf. Methoden wie z.B. externe Beratung, Supervision und Mediation, um zu einer gemeinsamen Lösung zu gelangen.
 - *Träger, Stadtverwaltung*
- In der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen sind Transparenz und klare Absprachen zu den Zuständigkeiten, Aufgaben, Spielräumen und Grenzen notwendig. Engagierte müssen die Möglichkeit haben, ihre Ideen einzubringen, dabei aber auch die Grenzen des Machbaren innerhalb der jeweiligen Gegebenheiten akzeptieren.
 - *Träger, Engagierte*
- Herstellen einer „Kultur der Akzeptanz von Unterschieden im Engagement“. Möglichst bereits vor dem Einstieg sollten die Erwartungen an Engagierte benannt werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass Unterschiedlichkeiten im Engagement (Umfang, übernommene Aufgaben, ...) von allen mitgetragen werden. Unzufriedenheiten müssen frühzeitig thematisiert werden, um eine zeitnahe Klärung zu erreichen. Es muss erlaubt sein, „nein“ zu sagen. Die persönlichen Grenzen jedes Einzelnen müssen akzeptiert werden, ohne dass dies „nachgetragen“ wird.
 - *Träger, Engagierte*
- Die jeweils eingesetzten Kommunikationsmethoden müssen dem Thema angemessen sein. Konflikte sollten grundsätzlich im persönlichen Gespräch geklärt werden, in einem E-Mail-Kodex sollte z.B. festgehalten sein, dass Differenzen und Meinungsverschiedenheiten nicht über E-Mails mit breitem Verteiler ausgetragen werden.
 - *Träger, Engagierte*
- Zum „guten Miteinander“ gehört auch eine „Kultur des Ausstiegs“. Dazu gehören auch Regelungen für die Verabschiedung von Engagierten. Angeregt werden einheitliche „Rituale des Abschiednehmens“.
 - *Träger*
- Frühzeitige Einbindung von Engagierten in Entscheidungsprozesse.
 - *Politik, Verwaltung*
- Anfragen von Engagierten an Politik und Verwaltung werden zeitnah behandelt.
 - *Politik, Verwaltung*

5. RAHMENBEDINGUNG

Infrastruktur und organisatorischer Rahmen

Mit den Bürgerhäusern steht insbesondere kleineren Gruppen ohne Anbindung an einen Träger oder Verein eine Infrastruktur zur Verfügung. Ein nicht gedeckter Raumbedarf besteht aus Sicht der WorkshopteilnehmerInnen im Hinblick auf Barrierefreiheit und Raumgrößen sowie bei „Räumen“ im Freien. Für Einzelveranstaltungen und kleinere Projekte wäre es für viele Gruppen und Organisationen wünschenswert, im Bedarfsfall auf andere größere Räumlichkeiten zugreifen zu können.

Die 2011 durchgeführte Erhebung zum Engagement in Esslingen hat gezeigt, dass nahezu die Hälfte der Befragten von sich aus auf einen Auslagenersatz verzichtet. Mit Blick in die Zukunft ist zu erwarten, dass es mehr Menschen geben wird, die auf den Auslagenersatz oder sogar auf einen kleinen Zuverdienst angewiesen sind. Aufgrund der persönlichen finanziellen Situation wird für sie sonst kein freiwilliges Engagement möglich sein.

Wenn es gelingen soll verstärkt auch Bevölkerungsgruppen mit geringem Einkommen zu erreichen muss das Thema Auslagenersatz/Zuverdienst besonders beachtet werden. Freiwilliges Engagement sollte dabei aber den Grundsätzen der Leitlinien treu bleiben und darf auch dann nicht vorrangig als zusätzliche Einkommensquelle gesehen werden. Die in der Übungsleiterpauschale gezogen Grenzen müssen beachtet werden.

Maßnahmen

- Das Netzwerk ESaktiv sieht es als vorrangige Maßnahme an, die jeweils vorhandenen Räumlichkeiten in einer Liste zusammen zu tragen und diese im Bedarfsfall Suchenden zur Verfügung zu stellen.
 - *Stadtverwaltung, Netzwerk ESaktiv, Träger*
- Von den WorkshopteilnehmerInnen wurde eine Unterstützung bei der Akquise von Finanzmitteln gewünscht. Das Netzwerk ESaktiv wird über mögliche Unterstützungsformen beraten. Vorstellbar sind beispielsweise eine Datenbank mit Fördermöglichkeiten, die Einrichtung eines „Feuerwehrtopf“, die Vermittlung von Sponsoren oder die Einbindung von Fundraising-Spezialisten.
 - *Netzwerk ESaktiv, Stadtverwaltung*

- Besondere Bedeutung messen WorkshopteilnehmerInnen dem Abschluss von Vereinbarungen zwischen Engagierten und Trägern bei. Jede Institution soll für sich spezifische Standards entwickeln können, die sich an Leitlinien für das Freiwillige Ehrenamtliche Engagement in Esslingen orientieren. Die Stadtverwaltung bietet hierbei im Bedarfsfall Beratung an
 - *Träger, Stadtverwaltung*
- Eindeutige Regelungen zum Datenschutz sowie ein ausreichender Versicherungsschutz werden als elementare Grundlagen für jedes Engagement angesehen und müssen sichergestellt sein.
 - *Träger*
- Auch wenn viele Engagierte von sich aus auf einen Auslagenersatz verzichten, sollte dieses Thema zwischen Trägern und Engagierten besprochen werden. Dies sorgt zum einen für Klarheit und ist gleichzeitig ein Hinweis darauf, dass die Träger dieses Thema ernst nehmen und ein Verzicht auf Auslagenersatz nicht als Selbstverständlichkeit erwartet wird. Die Initiative dazu muss vom Träger ausgehen, um „Nicht-Wissen“ und „Schamgefühle“ von Engagierte zu vermeiden.
 - *Träger*

6. RAHMENBEDINGUNG

Anerkennung und Wertschätzung

Es wird von den Engagierten als eine wichtige Form der Anerkennung und Wertschätzung erlebt, wenn Träger dafür Sorge tragen, dass grundlegende Rahmenbedingungen aus den Esslinger Leitlinien für das Freiwillige Ehrenamtliche Engagement (z.B. Räume und Ressourcen, Auslagenersatz, Fortbildung, regelmäßiger Austausch) gesichert sind. Daneben gewinnen Qualifizierungs- und Engagement-Nachweise zunehmend an Bedeutung. Sie werden von Engagierten, insbesondere von jungen Menschen, als Anerkennung angesehen und können auch für die weitere berufliche Entwicklung eine Rolle spielen.

Maßnahmen

- Für Engagierte hat die Würdigung ihrer Leistung durch Träger, Politik und Verwaltung einen hohen Stellenwert. Die damit verbundene Anerkennung und Wertschätzung der eigenen Arbeit wirkt motivierend und stärkt Engagierte in ihrem Handeln.
Entscheidungsträger und Führungskräfte gehen aktiv auf Engagierte zu und nutzen geeignete Anlässe um ihre Wertschätzung für die Arbeit auszudrücken.
 - *Träger, Politik, Stadtverwaltung*
- Das Netzwerk ESaktiv prüft gemeinsam mit der Stabsstelle Bürgerengagement den Engagement-Nachweises des Landes Baden-Württemberg auf seine Übertragbarkeit für Esslingen
 - *Stadtverwaltung, Netzwerk ESaktiv, Träger*
- Die WorkshopteilnehmerInnen regten an über mögliche Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen und anderen Stellen nachzudenken.
 - *Stadtverwaltung, Netzwerk ESaktiv, Politik*
- Jeder Träger ist gefordert, seine Anerkennungskultur mit Kreativität kontinuierlich weiter zu entwickeln und die jeweiligen Möglichkeiten der eigenen Infrastruktur und Angebote auszuschöpfen, z.B. Sonderkonditionen für die Überlassung von Räumen für private Feiern oder vergünstigte Teilnahme an Veranstaltungen.
 - *Träger*

RAHMENBEDINGUNG 7

Vernetzung

Die Vernetzungsstrukturen im Bereich des Freiwilligen Ehrenamtlichen Engagements in Esslingen sind gut entwickelt. Die Mitglieder des Netzwerks ESaktiv sorgen als Multiplikatoren für den Informationsaustausch mit den Trägern. Die Stadtverwaltung unterstützt alle Gruppen, die nicht über Netzwerk-Mitglieder eingebunden sind.

Maßnahmen

- Maßnahmen, die den Informationsfluss sicherstellen, sind bereits in anderen Abschnitten ausführlich dargestellt worden, so dass in diesem Abschnitt keine zusätzlichen Maßnahmen vorgeschlagen werden.